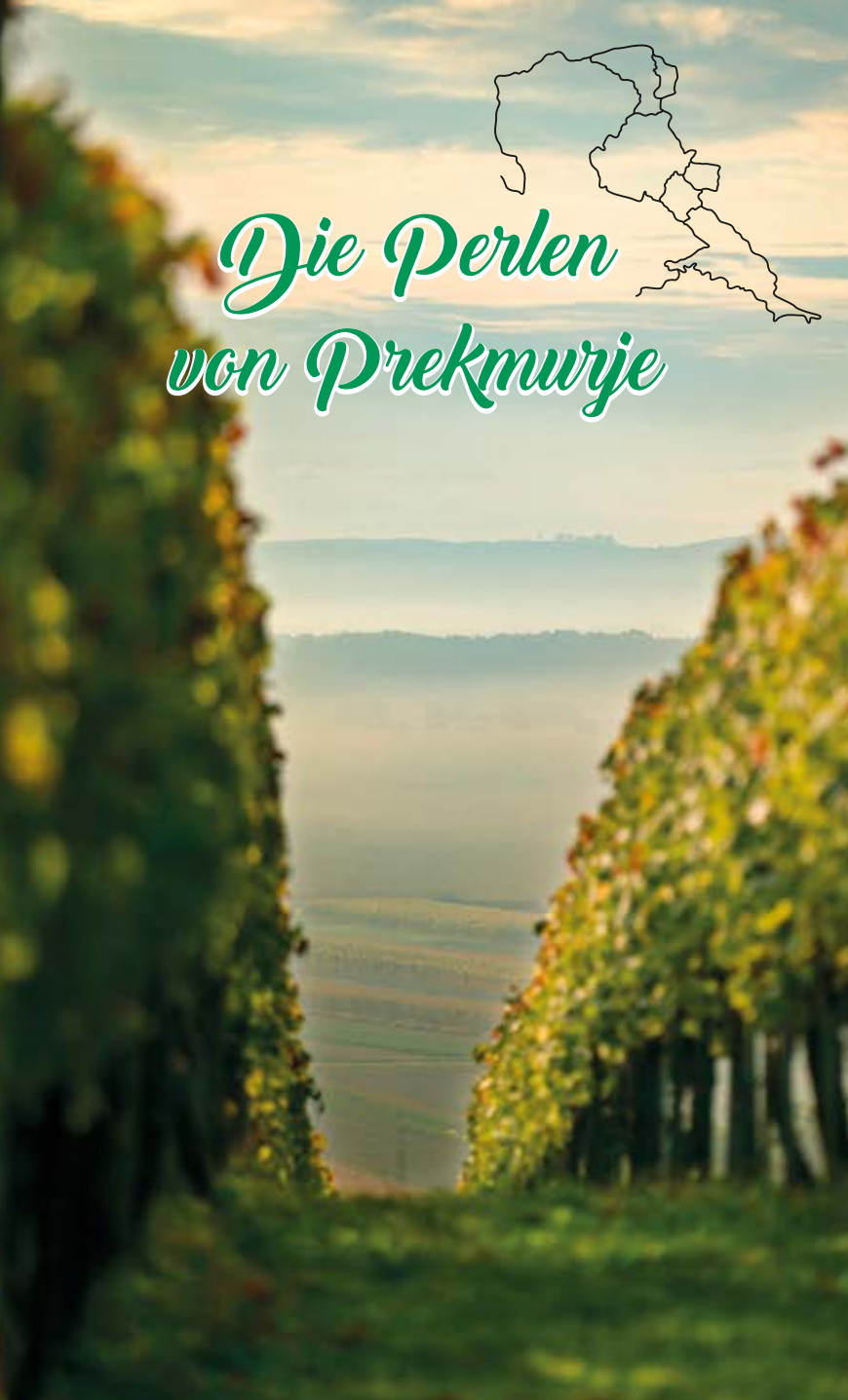




*Die Perlen
von Prekmurje*



Die Publikation wurde im Rahmen des „Programmes zur Förderung der Wirtschaftsbasis der ungarischen autochthonen Gemeinschaft 2017–2020“ herausgegeben. Die Publikation präsentiert, was Natur und Kultur des Gebietes, wo die ungarische autochthone Gemeinschaft lebt, zu bieten haben. Es werden aber auch bestimmte Radwege angegeben. Das Gebiet erstreckt sich vom nordöstlichsten Teil Sloweniens und inkludiert die Gemeinden Hodoš, Šalovci, Moravske Toplice, Dobrovnik und Lendava, die Gemeinden hingegen inkludieren folgende Ortschaften:

- » Gemeinde Hodoš: Hodoš und Krplivnik,
- » Gemeinde Šalovci: Domanjševci,
- » Gemeinde Moravske Toplice: Čikečka vas, Motvarjevci, Pordašinci, Prosenjakovci, Središče,
- » Gemeinde Dobrovnik: Dobrovnik und Žitkovci,
- » Gemeinde Lendava: Banuta, Čentiba, Dolga vas, Dolgovaške Gorice, Dolina bei Lendava, Dolnji Lakoš, Gaberje, Genterovci, Gornji Lakoš, Kamovci, Kapca, Kot, Lendava, Lendavske Gorice, Mostje, Petišovci, Pince, Pince Marof, Radmožanci, Trimlini.

Herausgeber:

The Hungarian Self-Governing National Community of Pomurje

Grafische Gestaltung, Vorbereitung für den Druck:

Center digitalnega tiska Arma, Arpad Žoldoš s.p.

Allerlei Kopieren der Publikation oder ihrer Teile ohne Einwilligung des Herausgebers ist strengstens verboten!



@muravidek.re

#muravidekre
#vpomurje

Gemeinde Hodoš



Die Gemeinde Hodoš liegt im nordöstlichsten Winkel Sloweniens, im hügeligen Gebiet von Pomurje, das Goričko genannt wird. Das Gemeindegebiet umfasst zwei Ortschaften: Hodoš und Krplivnik, sowie Domaföld, das eigentlich in die Ortschaft Krplivnik eingegliedert ist. Die Gemeinde zählt mit ihren 360 Einwohnern zu einer der kleinsten Gemeinden des Landes. Es handelt sich um ein ethnisch gemischtes Gebiet, wo Slowenen mit Angehörigen der ungarischen Minderheit beisammen leben. Die Gemeinde hat sich nach der Verselbstständigung des slowenischen Staates enorm entwickelt. Demzufolge gibt es hier heutzutage neben natürlichen Gegebenheiten auch andere Sehenswürdigkeiten, die eine wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, den Alltag der hier lebenden Menschen kennenzulernen.



46°48'52" 16°18'51.3"



Krplivnik – Kapornak,
9205 Hodoš – Hodos

DAS HEIMATMUSEUM MIT HEIMATKUNDLICHER UND ETHNOGRAPHISCHER SAMMLUNG

Nahe der slowenisch-ungarischen Grenze liegt Krplivnik, ein kleines Dorf, das teilweise von Angehörigen der ungarischen Minderheit bewohnt wird. Die Ortschaft verfügt über eines der schönsten Heimatmuseen der Region, das mit einer vielfältigen heimatkundlichen Sammlung ausgestattet ist. Im Haus, das im 20. Jahrhundert von der Familie Škerlak erbaut wurde, befand sich früher eine der größten Schnapsbrennereien der Umgebung. 1997 wurde im Gebäude das Heimatmuseum errichtet. Darin findet man eine Küche mit Backofen und eine typische Kletterschornstein-Konstruktion sowie einen Raum mit zwei Öfen, eine Schnitzkammer und ein Bienenhaus. Die interessantesten Exponate sind wahrscheinlich die Brennereianlage, die Sammlung verschiedener landwirtschaftlicher Werkzeuge, die Stellage, die Töpfe aus Blech sowie die Tonware, aber auch die Aussteuertruhe, die Handmühle für Buchweizen, der Mörser zum Zerstoßen von Hirse und die sog. kópic, aus Stroh geflochtene Behälter für Getreide. Hinter dem Haus erstreckt sich ein Obstgarten autochthoner Sorten namens Tünderkert. Er wurde gepflanzt, um die heimischen Baumarten für unsere Nachkommen zu bewahren.



46°48'39.1" 16°18'59.6"



Krplivnik – Kapornak 17,
9205 Hodoš – Hodos

ÖKO-SOZIALER BAUERNHOF

Das Haus des öko-sozialen Bauernhofes wurde aus natürlichen Materialien gebaut. Das Häuschen und seine Umgebung sind der ideale Platz für all jene, die Energie tanken, sowie ein bisschen Ruhe genießen und entspannen möchten. Wenn das Wetter wärmer ist, können die Besucher ihren Durst mit dem klaren Quellwasser, das sich nicht weit vom Bauernhof befindet, stillen.



46°48'43.2" 16°20'05.3"



Krplivnik – Kapornak,
9205 Hodoš – Hodos

DER WACHTURM

Der aus Ziegeln gebaute Wachturm hat einst militärischen Beobachtungen an der Grenze gedient. In das obere Stockwerk führen innere Treppen. Der Wachturm wurde um 1945 in der Nähe der slowenisch-ungarischen Grenze gebaut. Der Wachturm von Krplivnik ist das einzige derartige Ziegelobjekt im Osten Sloweniens, das noch erhalten ist.



46°49'24.5" 16°20'12.9"



Hodoš – Hodos,
9205 Hodoš – Hodos

DER WACHTURM

In der Nähe der slowenisch-ungarischen Grenze steht ein fünfzehn Meter hoher Wachturm metallischer Konstruktion. Die Treppen führen hinauf zur bedeckten Beobachtungsplattform. Der Wachturm wurde um die Mitte des 20. Jahrhunderts erbaut und von seiner Beobachtungsplattform bietet sich eine perfekte Aussicht auf das Nachbarland Ungarn.



46°49'44.4" 16°19'37.2"



Hodoš – Hodos,
9205 Hodoš – Hodos

DIE EVANGELISCHE KIRCHE

Bei der Ankunft in Hodoš sieht man schon aus Weitem die evangelische Kirche, die sich auf dem Hügel über dem Dorf erstreckt. Die Kirche hat in der Zeit der religiösen Auseinandersetzungen öfters den Besitzer gewechselt. Das Dorf hatte eine Kirche schon vor dem Erbau der gegenwärtigen evangelischen Kirche, jedoch ist diese 1826 abgebrannt. Die neue Kirche im spätbarocken Stil wurde zwischen 1836 und 1848 gebaut. In der Nähe befindet sich der Friedhof, wo auch die evangelischen Priester, Schriftsteller und Übersetzer János Kardos und Mihály Keresmár zur ewigen Ruhe gesetzt wurden.



46°50'17.4" 16°18'38.5"



Hodoš – Hodos,
9205 Hodoš – Hodos

DER SEE VON HODOŠ

Der See von Hodoš ist heutzutage ein Paradies für Angler und ein wichtiges Wasserhabitat. Entstanden ist er am Ende des 20. Jahrhunderts, nach der Eindämmung des Dolenci-Baches, der im Flüsschen Velika Krka mündet. Der See ist etwa 250 Meter lang und 210 Meter breit. 2005 wurde um den See herum ein Lehrpfad mit Informationstafeln errichtet, mit deren Hilfe die Besucher die umliegende Tier- und Pflanzenwelt kennenlernen können. Neben dem Wald befindet sich eine Beobachtungsstelle für die Beobachtung von Wasservögeln, wobei Betrachter mit einem schärferen Auge vielleicht sogar einen Otter zu Gesicht bekommen können. Wer sich erholen und entspannen möchte, kann dies am Rastplatz entlang des Lehrpfades tun.



Gemeinde Šalovci



Die Gemeinde Šalovci liegt im nordöstlichsten Zipfel Sloweniens, der zum Hügelland der Region Pomurje gehört. Zu der Gemeinde mit 1400 Bewohnern zählen die Ortschaften Budinci, Dolenci, Čepinci, Markovci, Šalovci und Domanjševci. In der letzteren leben neben Slowenen auch Angehörige der ungarischen Minderheit. Inmitten der hügeligen und sanft ansteigenden Teile der Tiefebene, wo Angehörige verschiedener Nationalitäten beisammen leben, kann man nicht nur die unversehrte Natur genießen, sondern auch die vielseitige Geschichte und das reiche Kulturerbe entdecken.



46°46'54.2" 16°17'43.9"



Domanjševci – Domonkosfa 41,
9206 Križevci

DAS HEIMATMUSEUM IN DOMANJŠEVCI

Das 1931 erbaute und einst der Familie Kalamar gehörende Haus in Domanjševci fungiert heute bereits als Heimatmuseum. Die erste Ausstellung wurde 2012 eröffnet. Sie befasst sich mit dem Anbau von Kürbis- und Obstsorten, mit Schnapsbrennerei, mit Werkzeugen der bäuerlichen Wirtschafts- und Einrichtungsweise sowie der Ernährungsweise des Volkes.



46°46'56.5" 16°17'56.7"



Domanjševci – Domonkosfa,
9206 Križevci

DER GLOCKENTURM VON DOMANJŠEVCI

Die Geschichte des Glockenturmes von Domanjševci geht bis in das 19. Jahrhundert zurück. Der Glockenturm wurde in den vergangenen Jahrzehnten mehrmals renoviert und disloziert. Seinen heutigen Platz im Zentrum des Dorfes bekam er 1998. Der ziemlich simple Glockenturm, der wegen seiner Holzkonstruktion jedoch umso spezieller wirkt, ist mit einem Blechdach gedeckt.



46°46'51.4" 16°16'38.3"



Domanjševci – Domonkosfa,
9206 Križevci

DIE KIRCHE DES HEILIGEN MARTIN

In Domanjševci ist eine der frühesten erbauten Kirchen romanischer Stilrichtung von ganz Pomurje zu besichtigen. Sie wurde erst dem heiligen Wenzel, später der heiligen Maria gewidmet, heute ist aber der heilige Martin Schutzpatron der Kirche. Die 1230 erbaute römisch-katholische Kirche wurde einst mit Fresken verziert, aber mit der Zeit verschwand die Freskensammlung gänzlich. Die Besonderheit des Ziegelbaus ist das Portal, das Merkmale der Romanik vorweist. Die drei beidseitig ausgestalteten Säulen verschmelzen in Tier- und Pflanzenornamentik.



46°46'43.3" 16°17'14.0"



Domanjševci – Domonkosfa 89,
9206 Križevci

DIE EVANGELISCHE KIRCHE IN DOMANJŠEVCI

Die evangelische Kirche in Domanjševci steht in der Nähe der römisch-katholischen Kirche des heiligen Martin. Sie wurde im neoromanischen Stil nach den Entwürfen des Architekten Alojz Kleiber 1902 erbaut. Die evangelische Kirchengemeinde bestand schon vor dem Erbau der erwähnten Kirche, denn sie wurde schon 1871 gegründet. Da die Mehrheit der Dorfbewohner schon damals evangelischer Glaubensbekenntnis war, haben sie eine Kirche erbaut, die bis zu tausend Gläubige empfangen kann.



46°46'49.9" 16°17'15.4"



Domanjševci – Domonkosfa 70,
9206 Križevci

DIE ŽLEBIČ-MÜHLE

Die am Anfang des 20. Jahrhunderts erbaute Žlebič-Mühle in Domanjševci ist immer noch gut erhalten. Die Bauernmühle ist zum Teil aus Ziegeln, zum Teil aus Holz geschaffen. Die Besucher können neben dem funktionierenden Triebwerk auch den ebenso gut erhaltenen Mühlstein und das Wasserrad neben der Mühle besichtigen.



46°47'15.4" 16°15'59.5"



Domanjševci – Domonkosfa 141,
9206 Križevci

DIE ČAHUK-MÜHLE

Die zum Teil aus Holz, zum Teil aus Ziegelnerbaute Bauernmühle wurde auf gleicher Höhe mit dem Wirtschaftsgebäude am Ufer des Baches Mala Krka aufgestellt. Die Mühle wurde im 19. Jahrhundert gebaut, ihr Holzmechanismus 1921 erneuert.



*Gemeinde
Moravske Toplice*



Im Herzen der Region Pomurje, wo die Tiefebene Ravensko und Dolinsko auf das Hügelland von Goričko treffen, liegt die Gemeinde Moravske Toplice. Die dazu gehörenden 28 Ortschaften haben insgesamt 6500 Einwohner, worunter auch die Angehörigen der ungarischen Minderheit zu finden sind. Diese leben vor allem in Čikečka vas, Pordašinci, Prosenjakovci, Motvarjevci und Središče. Die Gemeinde ist vor allem für ihre schöne und unberührte Naturlandschaft sowie ihre historischen Denkmäler bekannt. Eines der Trümpfe der Gemeinde ist zweifellos auch die Gastfreundschaft ihrer Bewohner.





46°42'15.9" 16°21'04.4"



Motvarjevci – Szentlászló 68,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

DAS ALVARIUM

Das Bildungs- und Besucherzentrum für Bienenzucht Alvarium bzw. das Hauptgebäude des Heimatmuseums wurden am 8. März 2018 eröffnet. Die Aufgabe des Zentrums ist es, fachgerecht über Imkerei zu informieren, sowie die wohltuende Wirkung des Bienenhonigs vorzuzeigen. Ziel ist es, das Heimatmuseum in das touristische Angebot der Gegend zu integrieren und es somit zu einer prägenden Attraktion der Region zu machen.



46°42'26.7" 16°20'47.5"



Motvarjevci – Szentlászló,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

DIE REFORMIERTE KIRCHE

In Prekmurje leben neben der überwiegend römisch-katholischen Bevölkerung auch viele Gläubige der evangelischen und reformierten Kirche. Davon zeugen auch die vielen erhaltenen sakralen Objekte. Das Zentrum der Reformierten Kirche in Slowenien befindet sich seit 1927 in Motvarjevci. Die reformierte Kirche, die inmitten des Dorfes steht, ist von außen wie von innen minimalistisch geschmückt.



46°41'18.4" 16°20'54.8"



Motvarjevci – Szentlászló,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

DIE VOGLER-HÜTTE

Inmitten des Waldes von Motvarjevci steht die 1934 erbaute Vogler-Hütte. In der Jagdhütte wurde im Januar 1945 die Prekmurska četa Partisanbrigade gegründet. Aus diesem Grunde wurde hier 1954 eine Gedenktafel enthüllt. Die Vogler-Hütte wird heute als Kulturdenkmal wahrgenommen.



46°42'44.0" 16°20'24.0"



Motvarjevci – Szentlászló 3,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

DIE GOEZER-MÜHLE

Am Ufer des Baches von Kobilje liegt die Goezer-Mühle, die 1928 errichtet wurde. Der mehrstöckige Ziegelbau mit einem Rollmechanismus wurde ursprünglich mit einer Getriebeturbine ausgestattet. Die Mühle ist nicht mehr betriebsfähig.



46°43'18.4" 16°19'06.8"



Čikečka vas – Csekefa 23,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

NEUROMANISCHE KAPELLE

Die neuromanische Kapelle in Čikečka vas wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erbaut. An der westlichen Seite des Objektes befindet sich ein massiver zweistöckiger Glockenturm. Die Fassade ist mit hohen halbkreisförmigen Fenstern verziert.



46°43'25.1" 16°20'13.2"



Pordašinci – Kisfalu,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

DER HOLZGLOCKENTURM

Das wohl einzige sakrale Denkmal des kleinen Dorfes (Pordašinci) ist sein Holzglockenturm, der 1926 im Zentrum der Ortschaft aufgestellt wurde. 1995 wurde er restauriert und 2004 seine Glocke automatisiert. Von der immensen Bedeutung der Glocke zeugt auch die Tatsache, dass sie zur Namensgeberin des örtlichen kulturellen und touristischen Vereins avancierte.



46°44'07.5" 16°18'53.5"



Prosenjakovci – Pártosfalva 37,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

DIE MATZENAUER-SCHLOSSRUINE

Das Schloss Matzenauer wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gebaut. Die übriggebliebene Ruine mit ihrem mysteriösen Wesen gilt als eine wahrhafte Besonderheit und lockt mühelos Schaulustige an. Der letzte Eigentümer des Schlosses war der österreichische Konsul Carl von Matzenau. Aus seinem Nachlass sind verschiedene Aufzeichnungen, Bücher, sowie Gewähr- und Gemäldesammlungen erhalten. Von dem einst prächtigen Schloss hat sich nur noch ein Familienwappen gut erhalten. Die damals gut gepflegte Parkanlage kann heute bloß noch ein paar stattliche Bäume vorweisen.



46°44'18.4" 16°18'37.8"



Prosenjakovci – Pártosfalva,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

DIE EVANGELISCHE KAPELLE

In der Periode nach dem ersten Weltkrieg hatten die Dorfbewohner die Idee, einen Glockenturm zu erbauen. Der erwähnte Wunsch wurde 1927 dann auch erfüllt. 1957 wurde der Glockenturm mit einer Kapelle ergänzt, die nach sieben Jahren endlich auch gesegnet wurde. Das heutige Gesamtbild hat sie nach den Renovierungsarbeiten erhalten, die in den ersten Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts ausgeführt wurden.



46°44'19.9" 16°18'37.8"



Prosenjakovci – Pártosfalva 37,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

DIE RÖMISCH-KATHOLISCHE KAPELLE

Die römisch-katholische Kapelle des heiligen Joseph in Prosenjakovci wurde 1985 erbaut. Sie gehört zur Pfarre Kančevci. Ihre Besonderheit liegt darin, dass sie unmittelbar neben der evangelischen Kapelle steht, mit der sie zusammen vom Hügel gesellig und in Beisammensein die sich unten erstreckende Siedlung beobachtet.



46°44'32.6" 16°18'26.2"



Prosenjakovci – Pártosfalva 100,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

DIE KOLTAY-MÜHLE

Die Mühle, die heute zu den Denkmälern der Industriegeschichte zählt, hatte einst große Bedeutung im Leben der hiesigen Bevölkerung. Sie war nämlich die Quelle ihrer täglichen Nahrung – des gemahlene Getreides. Später hat die Familie Koltay die Mühle zu einem Kraftwerk umgebaut, der mit Hilfe des dort fließenden Ratkovci-Baches Strom lieferte. Damals hat die Familie Koltay jeden Abend zwischen sieben und halb neun die umliegenden Häuser mit Elektrizität versorgt. Dies dauerte ganz bis zum Ausbau des Stromnetzes im Jahre 1956 an.



46°44'22.5" 16°18'32.6"



Prosenjakovci – Pártosfalva,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

DIE JAGDHÜTTE

Die Jagdhütte von Prosenjakovci wurde im Schatten stattlicher Bäume erbaut. Die umliegenden Bänke bieten den erschöpften Touristen eine Rastmöglichkeit, wo sie Kraft tanken und dabei eine einzigartige Aussicht genießen können. Das Gebäude wird vom örtlichen Jagdverein benutzt, der 1946 gegründet wurde. Sein Ziel ist es, die unberührte Schönheit der Natur und das Habitat der Wildtiere zu erhalten.



46°46'17.5" 16°18'36.2"



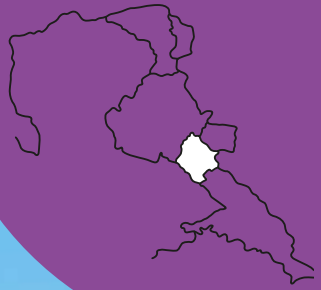
Središče – Szerdahely 20,
9207 Prosenjakovci – Pártosfalva

DIE REFORMIERTE KAPELLE

Die kleine Kapelle in Središče wurde 1902 gebaut. Im Laufe der Jahre hingegen wurde ihre Struktur dermaßen beschädigt, dass 1966 an ihrer Stelle eine neue erbaut werden musste. Ihr Turm beherbergt zwei Glocken.

*Gemeinde
Dobruvnik*





Die Gemeinde Dobrovnik, die sich auf dem Gebiet des einstigen Pannonischen Meeres erstreckt, grenzt an vier andere Gemeinden: Kobilje, Lendava, Moravske Toplice und Turnišče. Die unmittelbare Nähe der ungarischen Grenze hat beträchtliche positive Auswirkungen auf die Zusammenarbeit und Vernetzung der an der Grenze liegenden Gemeinden. Die Gemeinde hat etwa 1300 Einwohner und zu ihr gehören die folgenden drei Ortschaften: Strehovci, Žitkovci und Dobrovnik. Die zwei letzteren liegen auf ethnisch gemischtem Gebiet, auf welchem einen überwiegenden Teil der Bevölkerung die ungarische Minderheit ausmacht. Die Gemeinde bereichern die mit Weinbergen und Obstgärten bebaute Hügel sowie Acker, Wiesen und Wälder. Inmitten eines dieser Wälder liegt auch der Bukovnica-See.





46°39'07.2" 16°20'58.5"



Dobrovnik – Dobronak,
9223 Dobrovnik – Dobronak

DAS GYÖRGY DOBRONOKI-HAUS UND DAS HAUS DES HANDWERKS

Eines der Sehenswürdigkeiten von Dobrovnik ist das Heimatmuseum (György Dobronoki-Haus), das 2006 eröffnet wurde und eine heimatkundliche und ethnographische Sammlung beherbergt. Das Gebäude trägt den Namen des bekannten jesuitischen Lehrers, ersten Rektors der Universität Tyrnau (heute Trnava in der Slowakei), der es im 17. Jahrhundert bewohnte.

Das Durchschreiten der hölzernen Eingangstür versetzt den Besucher in die Vergangenheit, denn aufgrund verschiedener Dokumente kann man das Leben des György Dobronoki, die Geschichte der Dorfpfarre und der Kirche des heiligen Jakob erkunden. Die ausgestellten Kleidungsstücke, die alten Möbel, sowie aus Schubladen und Kisten zum Vorschein gekommene Fotos ermöglichen einen Einblick in das Leben und die Traditionen der einstigen Dorfbewohner.

Am 2018 wurde im Hof des György Dobronoki Hauses das Haus des Handwerks feierlich eröffnet. Das Ziel dieser Einrichtung ist es, das kulturelle Erbe des zweisprachigen Gebiets zu erhalten, das ehemalige heimische Handwerk wiederzubeleben, Traditionen an die nächste Generation weiterzugeben und die Entwicklung des Tourismus in diesem Gebiet zu fördern.



46°40'08.4" 16°20'22.3"



Dobrovnik – Dobronak,
9223 Dobrovnik – Dobronak

DER BUKOVNICA-SEE UND SEINE UMGEBUNG

Im Tal des Bukovnica-Baches und von Wäldern umgeben erstreckt sich auf der Größe von 8 Hektar der Bukovnica-See. Es handelt sich um einen künstlichen See, der einst als eine Hochwassermaßnahme geschaffen wurde. Das Waldgebiet um den See herum ist sowohl für Einheimische als auch Touristen anziehend, denn die Gegend bietet verschiedene Möglichkeiten für Spaziergänge, zum Laufen oder Radfahren, Pilze zu sammeln, zum Kämpfen und für Picknicks.

In unmittelbarer Nähe des Sees befindet sich die Kapelle des Sankt Veit. Ursprünglich stand an dieser Stelle ein Holzkreuz. 1828 wurde hier eine Kapelle erbaut, bei der am 15. Juni eine Kirchweih stattfindet, die jedes Jahr mehrere tausend Pilger anlockt.

Laut Erzählung der Einheimischen hat die Quelle, die nur einige Meter weit von der Kapelle entfernt ist, heilsame Kräfte. Die Besucher waschen sich ihr Gesicht und stillen ihren Durst mit dem kalten Quellwasser in der Hoffnung, dass ihr Hör- und Sehvermögen verbessert, ihre Verdauungsprobleme sowie Nervensystemstörungen geheilt und ihre Hautbeschwerden kuriert werden.

Nebendem heilsamen Quellwasser hat Mutter Natur die Umgebung auch mit Energiepunkten bereichert, die eine entspannende und besänftigende Wirkung auf die Besucher haben. In der Gegend befinden sich 50 Heilpunkte, von denen 26 markiert sind und den Besuchern helfen, verschiedene Gesundheitsprobleme zu überwinden.



46°39'04.6" 16°21'03.0



Dobrovnik – Dobronak 12,
9223 Dobrovnik – Dobronak

DIE KIRCHE DES HEILIGEN JAKOB

Die erste Erwähnung der am Dorfrand erbauten Kirche des heiligen Jakob geht auf das Jahr 1334 zurück. Anfang der 1500er Jahre wird sie wieder in bestimmten Dokumenten erwähnt. Die im Jahre 1668 erbaute geräumige Kirche wurde im Brand von 1747 zerstört. An ihrer Stelle wurde ein kleines Holzgebäude errichtet, das vorübergehend kirchlichen Zwecken diente. Die Kirche des heiligen Jakob hat ihre heutige Form erst 1790 bekommen, wobei der Turm damals noch viel niedriger war als heute. Während des Ersten Weltkrieges hat Lajči Pandur, der aus Lendava stammende Maler die Kirche mit seinen Wandfreskos verschönert. Jahre danach wurden die Wandfreskos übermalt, der Turm erhöht und somit erhielt die Kirche ihre heutige Form.



46°38'55.3" 16°23'06.6"



Žitkovci – Zsitkóc,
9223 Dobrovnik – Dobronak

DER FREUNDSCHAFTSPARK HETÉS

Auf der slowenisch-ungarischen Grünen Grenze, zwischen der Ortschaften Žitkovci (Slowenien) und Bödeháza (Ungarn) wurde 2004 im Rahmen einer Feierlichkeit der Freundschaftspark Hetés eröffnet. Er ist ein Sinnbild der Völkerverständigung und Solidarität zwischen den zwei Ortschaften. Auf dem erwähnten Gebiet wurde auch ein Denkmal namens Unbegrenzter Vogel errichtet. Dieses wurde aus Überresten des vor Ort gefundenen eisernen Vorhangs geschaffen.



46°38'34.0" 16°22'28.3"



Žitkovci – Zsitkóc 32,
9223 Dobrovnik – Dobronak

DAS FERENC DEÁK-GEDENKZIMMER

Den ungarischen Akademiker und Staatsmann Ferenc Deák, der im ungarischen Söjtör geboren wurde, verbinden seine Wurzeln mit dem kleinen Dorf Žitkovci in der Nähe von Dobrovnik. Glaubwürdige Angaben zeugen davon, dass seine Vorfahren schon im XVII. Jahrhundert im Dorf sesshaft waren. Auf zahlreichen Dokumenten, die vom Anfang des 18. Jahrhundert überliefert worden sind, sind die Mitglieder der Familie Deák als Bewohner der Ortschaft Žitkovci angeführt. Demzufolge wurde Ferenc Deák zu Ehren eine Gedenktafel an die Wand des Dorfgemeinschaftshauses angebracht. Im selben Gebäude befindet sich das Ferenc Deák-Gedenkzimmer sowie eine Ausstellung, die die Geschichte des Dorfes schildert.



46°38'32.9" 16°22'28.7"



Žitkovci – Zsitkóc 47,
9223 Dobrovník – Dobronak

DIE KAPELLE DES HEILIGEN FLORIAN

Die im Jahre 1893 erbaute Kapelle hatte jahrzehntelang einen Spottnamen, weil der damalige Pfarrer das Gebäude bei der Grundsteinlegung nicht gesegnet hat. Aus dem Grunde wurden hier auch niemals religiöse Zeremonien ausgeführt. Demzufolge wurde der Raum nur als Werkzeuglager der Feuerwehr benutzt. Die alte Kapelle wurde 1969 abgerissen und eine neue inmitten der Ortschaft gebaut. Diese wurde schließlich 1970 gesegnet und dem heiligen Florian, dem Schutzpatron der Feuerwehr gewidmet.



Gemeinde Lendava



Die Gemeinde Lendava erstreckt sich im äußersten Osten Sloweniens, nicht weit von der slowenisch-ungarischen und slowenisch-kroatischen Grenze. Die Gemeinde weist 23 Ortschaften mit insgesamt 10500 Einwohnern auf. Außer in Benica und Hotiza lebt in allen anderen Ortschaften neben der slowenischen Mehrheit auch die ungarische Minderheit, was den ethnisch gemischten Status der Gemeinde bedingt. Die Gemeinde bietet ein abwechslungsreiches Angebot an Sehenswürdigkeiten, die alle vom reichen Natur- und Kulturerbe zeugen.



46°33'10.4" 16°25'48.6"



Dolnji Lakoš – Alsólakos,
9220 Lendava – Lendva

DIE KAPELLE DES HEILIGEN KREUZES

Bei Dolnji Lakoš befindet sich der archäologische Fundort Oloris mit Überresten aus der Bronzezeit. Eine Sehenswürdigkeit des Dorfes ist auch die 1846 errichtete Kapelle des heiligen Kreuzes.



46°33'07.0" 16°25'14.1"



Gornji Lakoš – Felsőlakos,
9220 Lendava – Lendva

DIE KAPELLE DES HEILIGEN STEPHAN VON UNGARN

Die Anregung für die Erbauung der Kapelle haben die Bewohner des Dorfes Gornji Lakoš schon 1914 gegeben, der erste Weltkrieg hat jedoch ihre Pläne vereitelt. Die Erbauung ist erst 1930 gelungen, und die Kapelle wurde dem heiligen Stephan von Ungarn gewidmet. In der Kapelle befindet sich auch der Entwurf zu der Statue des heiligen Stephan von Ungarn, die im Park neben der katholischen Kirche in Lendava steht. Die Statue ist ein Kunstwerk des Bildhauers Ferenc Király.



46°33'18.7" 16°24'36.1"



Gaberje – Gyertyános 27,
9220 Lendava – Lendva

DIE KIRCHE UNSERER LIEBEN FRAU VOM BERGE KARMEL

Der Bau der Kirche in Gaberje hat 1995 begonnen als einige Dorfbewohner den Abriss der Kapelle aus dem Jahre 1923 veranlassten. Die neue Kirche Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel wurde im Juli 1997 im Rahmen eines zweisprachigen Gottesdienstes vom Bischof Jožef Smej geweiht. 2017 haben die Dorfbewohner wieder Mal Zusammenhalt bewiesen und renovierten das Innere und Äußere des Gebäudes. Die renovierte Kirche wurde im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes von Martin Dolamič-Konrad, dem Pfarrer von Lendava geweiht.



46°33'14.1" 16°22'59.4"



Kapca – Kapca,
9220 Lendava – Lendva

DIE KAPELLE DES HEILIGEN JAKOB

Für die Erbauung der neogotischen Kapelle haben die Gläubigen 1855 einen besonderen Fonds errichtet. Über der Eingangstür steht die Jahreszahl 1879, die wahrscheinlich auf eine spätere Renovierung der Kapelle weist. Der Patron der Kapelle, die zuletzt 2013 renoviert wurde, ist der heilige Jakob.



46°32'22.3" 16°23'20.6"



Kot – Kót,
9220 Lendava – Lendva

GEDENKPARK DES DANIJEL HALAS

Ähnlich wie Radmožanci ist auch Kot eine wichtige Pilgerstätte, wo neben des Altarms der Mur der Gedenkpark des Daniel Halas errichtet wurde. Auf diesem Platz hat 1945 der Müller vom Dorfe eine Leiche gefunden, die von seiner Frau als der Pfarrer Danijel Halas identifiziert wurde. Der Gedenkpark ist eine Ergänzung zum Kreuzweg des Danijel Halas in Hotiza, von wo bis zum Flussbett der Mur vierzehn Kreuzwegstationen führen. Im Park steht auch ein großes hölzernes Kreuz. Im Gedenkpark können sich Besucher mit der Tier- und Pflanzenwelt des Altarms der Mur bekannt machen.



46°32'34.4" 16°23'10.1"



Kot – Kót,
9220 Lendava – Lendva

DIE KAPELLE DES HEILIGEN ANTONIUS

Eine Sehenswürdigkeit des Dorfes Kot ist die Kapelle, die dem heiligen Antonius von Padua gewidmet wurde. Sie wurde Ende des 19. bzw. am Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut. Das besondere Merkmal der typischen Dorfkapelle ist der hohe und massive Glockenturm.



46°37'42.9" 16°23'06.3"



Kamovci – Kámaháza,
9223 Dobrovnik – Dobronak

DER HOLZGLOCKENTURM

Es wird vermutet, dass der Holzglockenturm in Kamovci 1737 erbaut wurde. Damals stand er noch auf der anderen Seite der Hauptstraße. Erst 1975 wurde er auf seinen heutigen Platz gebracht. Sein auffälligstes Merkmal ist die zweiteilige Dachkonstruktion. Die kleinere Dachkonstruktion schützt die Glocke, die größere jedoch die Struktur des Glockenturms und den Glöckner.



46°36'57.2" 16°22'58.8"



Radmožanci – Radamos,
9223 Dobrovnik – Dobronak

DIE KAPELLE DER MARIENERSCHENUNG

Die älteste Gedenkstätte des Dorfes war der rockförmige Glockenturm, der 1972 entfernt wurde. Neben ihm stand das mittlerweile auch abgerissene Gebäude der alten Dorfschule. Die Glocke des hölzernen Glockenturmes wurde 1917 weggebracht und die neue wurde 1923 aus Zagreb geliefert. Die neue, 110 Kilogramm schwere Glocke wurde in den Glockenturm der neuen Kapelle eingebaut, deren Erbauung 1970 begann. Die Segnung der Kirche, die der Marienerscheinung gewidmet wurde, erfolgte zwei Jahre später.



46°35'54.3" 16°23'37.5"



Radmožanci – Radamos,
9223 Dobrovnik – Dobronak

DER BAUM DER HEILIGEN MARIA

Im Wald Črni Log bei Radmožanci befindet sich der Baum der heiligen Maria, dessen Legende auf mehrere Jahrzehnte zurückblickt. Das Bewusstsein der hiesigen Menschen prägen zahlreiche Legenden, die mit dem Wallfahrtsort verbunden sind. Eine erzählt von einem Mann, der mit einer Axt in seiner Hand eine Eiche fällen wollte, über der die heilige Jungfrau erschienen ist, worauf er seine Tat nicht vollbringen konnte. Eine andere Legende handelt von Förstern, denen befohlen wurde, den Baum zu fällen, sie aber nicht gehorchten. Viele Legenden erzählen von Einbildungen der Jungfrau, sowie an Wunder grenzenden Genesungen. Bis heute ist der Ort eine beliebte Pilgerstätte all jener, die an der Kraft des Wallfahrtsortes teilhaben möchten.



46°36'57.7" 16°24'13.6"



Genterovci – Göntérháza,
9220 Lendava – Lendva

DIE KAPELLE UNSEREN LIEBEN FRAU VOM SCHNEE

Der Überwiegende Teil der Bewohner des Dorfes Genterovci ist römisch-katholischer Glaubensbekenntnis. Die Kapelle, die Unseren Lieben Frau vom Schnee gewidmet wurde, steht neben des Dorffriedhofs und wurde 1978 gesegnet.



46°37'13.5" 16°24'21.2"



Genterovci – Göntérháza,
9220 Lendava – Lendva

DER HOLZGLOCKENTURM

Das älteste sakrale Objekt in Genterovci ist der Holzglockenturm, der in der Mitte des Dorfes steht (in unmittelbarer Nähe des Gebäudes der einstigen Schule). Einigen Vermutungen nach wurde er schon 1860 erbaut, es gibt jedoch einige, die glauben, dass er erst 1889 erstellt wurde. Während des ersten Weltkrieges haben die Behörden den Glockenturm konfisziert. Die Dorfbewohner haben deswegen später einen neuen gekauft. Der Zahn der Zeit hat auch den Glockenturm nicht geschont, demzufolge musste man ihn renovieren. 2019 hat er während der Renovierungsarbeiten auch eine neue Holzvertäfelung bekommen. Die Spitze des rockförmigen Glockenturmes besteht aus Metall. Sie wird mit einer Kugel und einem Doppelkreuz sowie einem Wetterhahn geschmückt.



46°36'07.0" 16°25'40.8"



Mostje – Hídvég,
9220 Lendava – Lendva

DER GLOCKENTURM

Das erste Sakralobjekt des Dorfes war wahrscheinlich der rockförmige Glockenturm, der 1870 erstellt und später abgerissen wurde. Auf seiner Stelle wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein zweistöckiger Glockenturm aus Ziegeln erbaut. Er ist mit einem neogotischem Dach verziert, die Stockwerke jedoch werden durch halbkreisförmige Fenster und Kreuzgewölbe getrennt.



46°36'04.7" 16°24'42.5"



Banuta – Bánuta,
9220 Lendava – Lendva

DER GLOCKENTURM DES HEILIGEN GEORG

Banuta, eine der wohl kleinsten Siedlungen in Slowenien, wo die ungarische Minderheit ansässig ist, liegt in der Nähe eines Waldes, das Črni Log genannt wird. Ein bemerkenswertes sakrales Objekt des Dorfes ist der in seiner Mitte stehende Glockenturm, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erbaut wurde.



46°34'54.2" 16°26'48.8"



Dolga vas – Hosszúfalu,
9220 Lendava – Lendva

DER GLOCKENTURM DES HEILIGEN FLORIAN

Das Dorf Dolga vas hat seinen Namen nicht durch Zufall bekommen, denn die Hauptstraße des Dorfes ist fast drei Kilometer lang. Inmitten des Dorfes, entlang der Haupttrasse, steht der Glockenturm des heiligen Florian, der 1924 an der Stelle des einstigen hölzernen Glockenturmes erbaut wurde. Er wurde 1978 renoviert.



46°35'08.9" 16°27'00.0"



Dolga vas – Hosszúfalu,
9220 Lendava – Lendva

DER JÜDISCHE FRIEDHOF

In der Ortschaft Dolga vas bei Lendava befindet sich der einzige jüdische Friedhof in ganz Pomurje, der auch die größte jüdische Begräbnisstätte in Slowenien ist. Die Juden von Dolnja Lendava haben ihre Gestorbenen schon seit den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts auf diesem Friedhof entlang der Hauptstraße beerdigt. 1880 wurde er erweitert und 1904 eine Totenkapelle erbaut. Die in Richtung Jerusalem blickenden Grabmäler sind mit jüdischen Namen in lateinischer und hebräischer Schrift versehen.



46°31'32.9" 16°31'19.8"



Pince – Pince,
9220 Lendava – Lendva

DER HOLZGLOCKENTURM IN PINCE

Pince ist die östlichste Siedlung von Prekmurje bzw. von ganz Slowenien und liegt unmittelbar an der slowenisch-ungarischen Grenze. In der Mitte des Dorfes steht der hölzerne Glockenturm mit einem quadratischen Grundriss. Er wurde am Ende des 19. Jahrhunderts erbaut und ist mit einem hölzernen Dach bedeckt. Der Glockenturm wurde 2019 im Rahmen der Wartungsarbeiten renoviert. Vor seinem Eingang steht ein steinernes Kreuz mit Jesus und der trauernden Jungfrau Maria, das 1972 restauriert wurde. Am Fuße des Kreuzes steht die Jahreszahl 1811.



46°32'16.8" 16°30'21.7"



Dolina pri Lendavi – Völgyifalu,
9220 Lendava – Lendva

DIE KAPELLE DES HEILIGEN GEISTES

Das zentrale sakrale Denkmal der Siedlung Dolina ist die Kapelle des Heiligen Geistes. Sie wurde 1937 erbaut und zwei Jahre später auch gesegnet. Die Fassade verzieren genähte Kanten, Fensterränder und Gewinde unter dem Dach.



46°33'01.7" 16°29'10.8"



Čentiba – Csente,
9220 Lendava – Lendva

DIE KAPELLE IN ČENTIBA

Die neobarocke Kapelle in Čentiba steht auf dem Hügel südlich der Siedlung, von wo man die Aussicht auf das Dorf und seine Umgebung genießen kann. Die Kapelle wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gebaut. Die Fassade ist durch horizontale Linien stark gegliedert und hat profilierte Fensteröffnungen. Über dem Eingang befindet sich der Glockenturm mit neogotischem Dach.



46°33'05.9" 16°29'17.7"



Čentiba – Csente,
9220 Lendava – Lendva

DER GLOCKENTURM VON ČENTIBA

Čentiba kann stolz von sich behaupten, dass es im Dorf mehrere religiöse Denkmäler gibt. Zwei davon sind die Kapelle Mariä Geburt und die Statue des Heiligen Florian. Nebenbei darf man aber nicht den 1924 erbauten Glockenturm vergessen, dessen Erdgeschoss durch eine Kapelle, das Stockwerk hingegen durch eine Glocke bereichert wird.



46°33'10.8" 16°29'34.1"



Čentiba – Csente,
9220 Lendava – Lendva

DIE SKULPTUR DES HEILIGEN FLORIAN

Die vielleicht beachtlichste sakrale Sehenswürdigkeit von Čentiba ist eine barocke Skulptur des heiligen Florian aus dem Jahre 1827. Ihre Schaffung haben einst die Leibeigenen aus dem Dorf angeregt. Etwa 60 Jahre später wurde die Skulptur zum ersten Mal restauriert, 1990 dann zum zweiten Mal. Bei der Skulptur des heiligen Florian wurde auch eine Gedenktafel angebracht.



46°31'45.0" 16°27'27.2"



Petišovci – Petesháza,
9220 Lendava – Lendva

DIE KIRCHE DER HEILIGEN ROSALIA

Die Kirche der heiligen Rosalia wurde zwischen 1992 und 1994 erbaut. In der Kirche werden gelegentlich kirchliche Zeremonien gefeiert, sie wird aber auch als Schauplatz gelegentlicher Kulturprogramme benutzt.



46°34'01.3" 16°27'10.3"



Bánffyjev trg – Bánffy tér 1,
9220 Lendava – Lendva

DIE BURG VON LENDAVA

Auf dem Hügel, der die Stadt umgibt, wacht die Burg von Lendava, die eine wesentliche Rolle in der Geschichte der Siedlung spielte. Es wird vermutet, dass sich hier schon im 10. Jahrhundert eine Festung befand. Nach dem Mongolensturm wurde die Burg bereits in den Jahren nach 1240 erbaut. Diese wurde im Laufe der Geschichte immer wieder Gefahren und Kriegen ausgesetzt. Ihre heutige Grundrissform in der Form des Buchstaben L hat die Burg 1712 angenommen als sie zum Ehren des Kaisers Leopold I. umgebaut wurde. Das Gebäude wurde im Laufe der Zeit für verschiedene Zwecke benutzt, denn mal wird sie in überlieferten Urkunden als Arbeits-, mal als Wohnplatz, aber auch als Bürgerschule erwähnt.

Das Galerie-Museum Lendava ist seit 1973 in der Burg zuhause. Die Einrichtung sammelt, forscht, aufbewahrt und präsentiert die Sehenswürdigkeiten der Geschichte und die Bräuche der Gegend. Besucher können sich in der Burg dauerhafte wie auch vorübergehende Ausstellungen anschauen. Zu den dauerhaften Ausstellungen zählen die folgenden: Das György Zala-Gedenkzimmer, - Das Stefan Galič-Gedenkzimmer mit Schmetterlingssammlung, - Die Burg auf der Wache: eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt mit Reproduktionen mittelalterlicher Gewehre, Eine ethnographische Ausstellung, Eine Ausstellung der Steinrelikte und sakraler Gegenstände aus der Gegend, Die Sammlung der Kleinplastiken aus Bronze, die im Rahmen der jährlichen Internationalen Künstlerkolonie entstanden sind.



46°34'00.2" 16°27'04.6"



Glavna ulica – Fő utca 52,
9220 Lendava – Lendva

DAS MUSEUM DES BÜRGERTUMS, DES DRUCKWESENS UND DER SCHIRMHERSTELLUNG

Das Museum des Bürgertums, des Druckwesens und der Schirmherstellung im einstigen Bürgerhaus beherbergt eine Ausstellung zur Ortsgeschichte der Stadt Lendava. Es geht um eines der imposantesten Gebäude neobarocker Stilrichtung in ganz Pomurje, dessen Fassade mit einer anspruchsvollen Stuckausschmückung verziert ist.

Das Gebäude wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für den Metallhändler Kálmán Márton gebaut, der im Haus nicht nur gewohnt, sondern darin auch sein Geschäft errichtet hatte. Dies war der Hauptgrund für den Entschluss, genau dieses Gebäude für die Zwecke eines Museums zu wählen, das die bedeutendsten Kapitel der Geschichte des hiesigen Bürgertums und Gewerbes erörtert.

Die Stadt kann sich glücklich schätzen, dass hier die erste Schirmfabrik der Österreich-Ungarischen Monarchie gegründet wurde. Diese entstand 1904 aus der Nähwerkstatt Béla Wortmanns. Die Schirmherstellung in Lendava erfolgte mit Unterbrechungen verschiedenen Ausmaßes bis 2001.



Die Ausstellung erörtert nicht nur die Gründung der Fabrik durch Fotodokumentation, sondern auch den Prozess der Schirmherstellung.

Das Druckwesen in Lendava ist eng mit dem Namen des Gábor Kardos verbunden, der 1889 hier eine Druckerei eröffnete. Bis zum Ende der 1910er Jahre hat das Druckwesen in Lendava und der Umgebung dank der Familie Balkányi große Bedeutung erlangt. Demzufolge ist die dargestellte Tätigkeit des Druckwesens, sowie Papier- und Buchhandels von herausragender Bedeutung.

Die erste Apotheke in Pomurje wurde 1835 vom Diplom-Pharmazeuten Béla Kiss eröffnet, der die Apotheke 1885 an den Pharmazeuten Frigyes Nándor Fúss verkaufte. Fúss war ein prominenter Bürger der Stadt. Im Laufe der Zeit hat die Apotheke mehrere Eigentümer gewechselt. Das Museum bietet einen Einblick in die Ausstattung der Apotheke vom Ende des 19. Jahrhunderts.



46°33'58.1" 16°27'02.2"



Lendava – Lendva,
9220 Lendava – Lendva

DIE SKULPTUR DES GYÖRGY KULTSÁR

Der aus Dolnja Lendava stammende lutherische Prediger György Kultsár ist der Autor dreier Bücher, die er mittels Unterstützung des Grafen Miklós Bánffy publizierte. Das erste davon verließ die Druckerei 1573 und wird als das allererste gedruckte Buch in dem Gebiet von Slowenien anerkannt. Im Dezember 2015 wurde in der Straße Spodnja ulica eine György Kultsár-Skulptur enthüllt, worauf die Erstausstrahlung eines Dokumentarfilms über die Geburt des Buches in Dolnja Lendava folgte.



46°33'58.4" 16°27'07.6"



Ulica Sv. Štefana – Szent István utca 21,
9220 Lendava – Lendva

DAS GEBÄUDE DER EINSTIGEN BÜRGERSCHULE

Das historisch wohl wichtigste Gebäude von Lendava ist die einstige Bürgerschule, die mit eindeutigen klassizistischen Merkmalen versehen ist. Die Schule, die die erste derartige Einrichtung in der Region darstellte, wurde 1896 im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung eröffnet. Das Gebäude gilt heute noch als eine wichtige Gedenkstätte der ungarischen Gemeinschaft in Prekmurje. Auf der Fassade des Schulgebäudes stehen die Gedenktafeln des Lajos Kossuth und István Széchenyi, wo Jahr zu Jahr die Angehörigen der ungarischen Minderheit am 15. März in Gedenken an die Märzrevolution und den ungarischen Freiheitskampf von 1848/49 ihre Kränze niederlegen.



46°33'56.8" 16°27'07.0"



Cerkveni trg – Templom tér 2,
9220 Lendava – Lendva

DIE KIRCHE DER HEILIGEN KATHARINA VON ALEXANDRIEN

Die Gemeindekirche der heiligen Katharina in Lendava hat ihre heutige Form 1751 bekommen als die Kirche zum geistlichen Zentrum der römisch-katholischen Bevölkerung wurde. Die wichtigsten künstlerischen Werte der Kirche sind der barocke Turm und der Hauptaltar im Inneren des Gebäudes. Einst war die Decke noch mit Fresken geschmückt, aber im Laufe der Zeit wurden diese während verschiedener Renovierungsarbeiten überzogen. Auf dem Platz vor der Kirche befinden sich drei Skulpturen nebeneinander: die Skulptur des heiligen Florian, des heiligen Stephans (Begründers des ungarischen Staates) und die Skulptur des einstigen Bischofs von Maribor, Anton Martin Slomšek.





46°33'56.1" 16°27'08.1"



Cerkveni trg – Templom tér,
9220 Lendava – Lendva

DIE VILLA NEBEN DER KIRCHE DER HEILIGEN KATHARINA

Neben der Pfarrkirche der heiligen Katharina in Lendava steht eine neoklassizistische Villa, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaut wurde. Sie ist ein wunderbares Exemplar einer wohlhabenden Bürgerresidenz, die noch immer den adeligen Status der Erstbesitzer widerspiegelt. Mit der Villa ist auch eine traurige Liebesgeschichte eines jüdischen Mädchens und eines christlichen Pfarrers verbunden. Mehr darüber können Sie im Roman *Bele tulpike* des Schriftstellers Ferdo Godina nachlesen.



46°33'55.0" 16°27'04.0"



Spodnja ulica – Alsó utca 5,
9220 Lendava – Lendva

DIE SYNAGOGUE

In unmittelbarer Nähe des Theatersaals und der Konzerthalle steht die Synagoge, ein Gebäude mit quadratischem Grundriss, das eines der bedeutendsten Denkmäler der einstigen örtlichen Judengemeinschaft repräsentiert. Mit dem Bau der Synagoge hatte man 1866 begonnen als Mose Schacherlesz hier als Rabbiner tätig war. Als die Synagoge noch Schauplatz religiöser Zeremonien war, wurden im Hauptsaal 80 Sitzplätze für Männer errichtet. Die Frauen hingegen mussten auf der Galerie Platz nehmen, wo 60 Sitzplätze für sie bereitstanden. Als sakrale Einrichtung diente die Synagoge bis 1944. Nach der Deportation der Juden wurden nämlich die religiösen Zeremonien eingestellt. Die obige Galerie wird von sechs vergoldeten gerillten Eisensäulen gestützt, die mit ihren korinthischen Kapitellen den Hauptsaal des Synagogeninneren schmücken. Von der Originalausstattung der Synagoge ist allein die Wanduhr übriggeblieben. Besucher können sich im Gebäude die dauerhafte Ausstellung über die Juden von Lendava und Pomurje, sowie die Feuerrollen, eine Sammlung der Grafiken des israelischen Grafikers Dan Reisinger anschauen.



46°33'52.6" 16°27'04.7"



Trg Györgya Zala – Zala György tér 1,
9220 Lendava – Lendva

THEATER- UND KONZERTSAAL LENDAVA

Im Herzen von Lendava steht das markante Gebäude, das der weltbekannte ungarische Architekt Imre Makovecz entworfen hat. Der Künstler war ein Befürworter der organischen Baukunst, daher auch die häufige Verwendung natürlicher Materialien in seinen Bauwerken. Die angewandte organische Bauweise ist auch im Falle des Kulturzentrums in Lendava nachweisbar. Der Theater- und Konzertsaal verfügt über 444 Sitzplätze. Die große Bühne und die professionelle Ausstattung des Saals ermöglichen die Veranstaltung verschiedener Konzerte, Theateraufführungen, Operetten oder Kongressaktivitäten. Im Foyer des Gebäudes werden regelmäßig diverse Ausstellungen zur Schau gestellt. Den Platz vor dem Gebäude schmückt die Büste des heimischen Bildhauers György Zala.



46°33'50.7" 16°27'06.4"



Lendava – Lendva,
9220 Lendava – Lendva

DER STADTPARK

Im Zentrum von Lendava befindet sich die Rose der Stadt - der Stadtpark, der verschiedenen Generationen Möglichkeiten zum Zeitvertreib bietet. Während die Kleinsten auf den Spielgeräten toben, können die Älteren auf den Bänken ausspannen.



46°33'50.2" 16°27'11.1"



Glavna ulica – Fő utca 20,
9220 Lendava – Lendva

DAS EHEMALIGE HOTEL KRONA, DAS HEUTIGE RATHAUS

Die Stadtparkasse „Alsólendvai Takarékpénztár“ hat das Hotel Krona, das Teil des Landgutes vom Fürst Esterházy war und gleichzeitig auch das Gaststättengewerbe der Stadt präsentierte, 1891 abgekauft. Das Gebäude wurde renoviert und es wurden zwölf Zimmer für Gäste darin errichtet. Das Hotel hatte auch einen Eiskeller, eine Kegelbahn, ein Café, ein Restaurant, einen Tanzsaal sowie Pferdeställe für vierzig Pferde. Seit 2006 beherbergt das Gebäude das Rathaus.



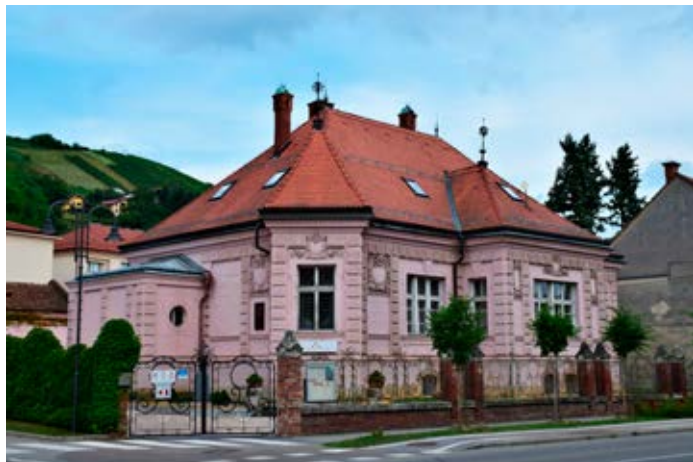
46°33'45.8" 16°27'11.6"



Glavna ulica – Fő utca 3,
9220 Lendava – Lendva

DIE EVANGELISCHE KIRCHE

Die evangelische Kirche in Lendava wurde erst 1934 erbaut. Das Innere wurde im Einklang mit dem reformatorischen Geist minimalistisch gestaltet. Im Gegensatz dazu wurde jedoch die Fassade des Bauwerkes mit einem Relief Christis geziert. Über dem Altar erstreckt sich ein Gemälde des hiesigen anerkannten Malers Lajči Pandur.



46°33'47.9" 16°27'12.3"



Glavna ulica – Fő utca 12,
9220 Lendava – Lendva

DAS GEBÄUDE DER HEURIGEN STADTBIBLIOTHEK IN LENDA VA

1907 fand der Bau der Villa mit dem Notariat des königlichen Notars dr. Oszkár Laubheimer gewiss noch statt. Das Haus wurde im eklektischen Stil angefertigt. Vom Jugendstil, der zu der Zeit in der Architektur vorwiegend dominierte, hat das Gebäude nur bestimmte unausgeprägte architektonische Elemente, wie zum Beispiel die Schornsteine und die Stuckdecke mit mythologischen Szenen übernommen. Die Gedenktafel zu Ehren von dr. Oszkár Laubhaimer wurde 2015, am 130. Jahrestag seiner Geburt enthüllt.



46°34'02.6" 16°28'05.3"



Dolgovaške Gorice – Hosszúfaluhegy,
9220 Lendava – Lendva

AUSSICHTSTURM VINARIUM

Der Aussichtsturm Vinarium hat sich in den letzten Jahren zu einer der attraktivsten Sehenswürdigkeiten entfaltet. Der 53,5 Meter hohe Turm mit rundem Grundriss erstreckt sich über neun Etagen. Auf der Spitze wurde eine Aussichtsplattform errichtet, die dem Besucher den Blick in 4 Länder gewährt: Slowenien, Ungarn, Kroatien und Österreich. Von der Aussichtsplattform können gleichzeitig bis zu 50 Besucher den wunderschönen Ausblick genießen. Der Turm kann mit einem Aufzug oder mittels 240 Treppen erobert werden. Im Erdgeschoß des Aussichtsturmes können sich die Besucher mit verschiedenen Souvenirs eindecken. Das Bistro nebenan sowie die im Außenbereich aufgestellten Holzhäuschen bieten regionale Spezialitäten und Getränke an.





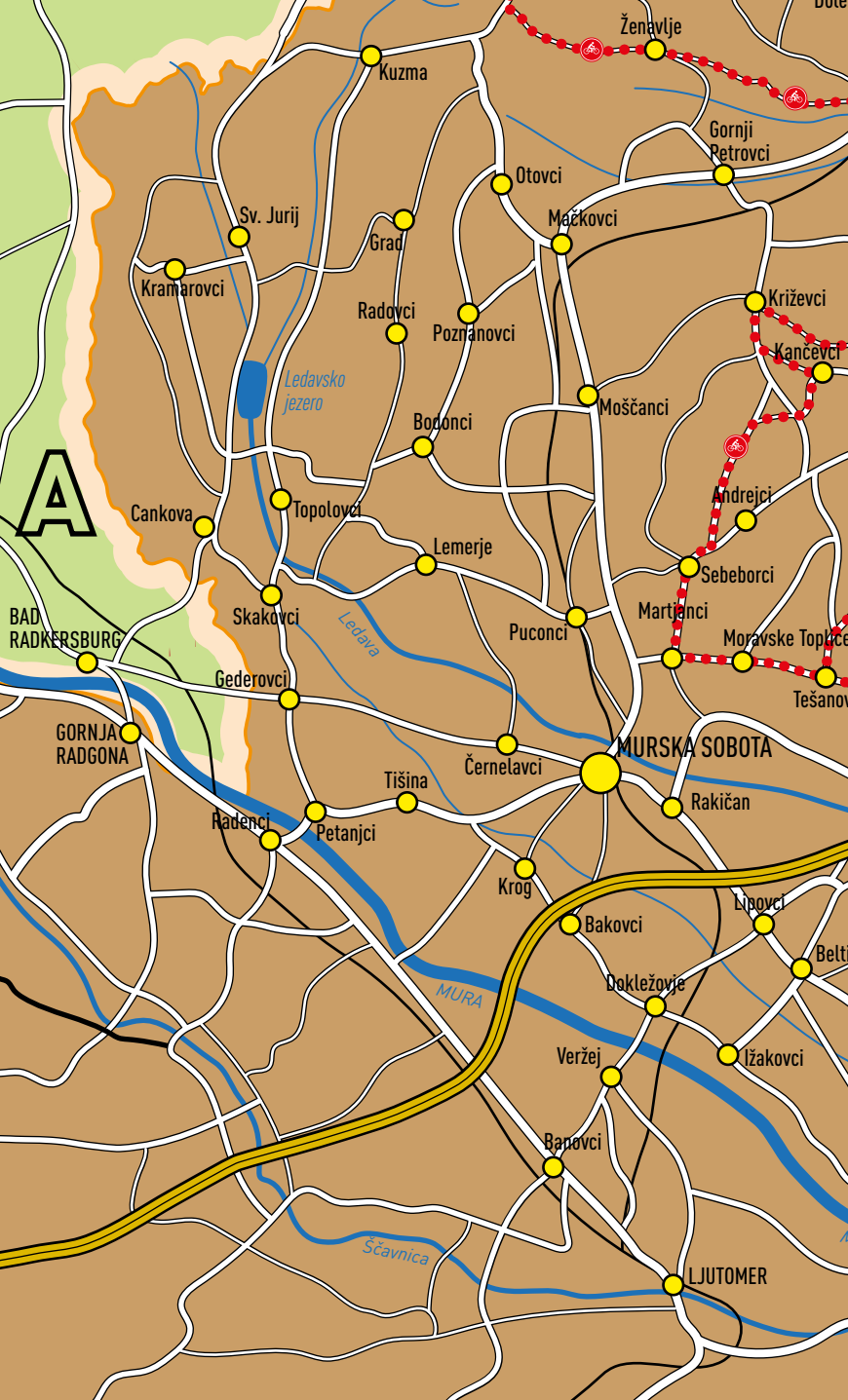
46°33'35.6" 16°27'40.9"



Lendavske Gorice – Lendvahegy,
9220 Lendava – Lendva

DIE KAPELLE DER HEILIGEN DREIFALTIGKEIT UND DIE MUMIE DES MIHÁLY HADIK

Auf dem Hügel, der aus den Weinbergen herausragt, befindet sich die Kapelle der heiligen Dreifaltigkeit, die von der reichhaltigen Geschichte und Glaubensbekenntnis der Vorfahren Zeugnis ablegt. Den Bau der Kapelle veranlasste 1728, nach dem Ende der Türkenkriege, die vornehme Familie Gludovac. 1945 wurde die Kapelle von einer Kanone dermaßen beschädigt, dass sie sorgfältig restauriert werden musste. Während der Ausgrabungen im Rahmen der Bauarbeiten wurde eine auf natürlichem Wege mumifizierte Leiche entdeckt, die zahlreichen Legenden Stoff liefert. Volksüberlieferungen zufolge handelt es sich um die sterblichen Überreste des Feldherrn Mihály Hadik, der in den 1600er Jahren in einer der Türkenschlachten unter der Führung von Kristóf Bánffy außerordentliche Heldenhaftigkeit bewies. Die mumifizierte Leiche wird in einem Glassarg in der Kapelle der heiligen Dreifaltigkeit aufbewahrt. Die Kapelle wird von einem Friedhof umgeben, der zu den ältesten Grabstätten der Gemeinde Lendava zählt.





HU

CRO

Šalovci, Hodos, Kapornak Krplivnik, Domonkosfa Domanjševci, Szerdahely Središće, Kercaszomor, Magyarföld, Kerkaskápolna, Bajánsenye, Magyarorszatfa, Gödörháza, Szentgyörgyvölgy, Csesztreg, Pártosfalva Prosenjakovci, Kistalu Pordašinci, Selo, Csekefa Čikečka vas, Szentlászló Motvarjevci, Bogojina, Kobilje, Dobronak Dobrovnik, Zsitkoc Žitkovci, Kámaháza Kamovci, Radamos Radmožanci, Göntérháza Genterovci, Hidvég Mostje, Turnišće, Bánuta Banuta, Hosszúfalu Dolga vas, Rédics, Odranci, Velika Polana, Kapca Kapca, Gyertyános Gaberje, Fetsőlakos Gornji Lakos, LENDVA, LENDAVA, Dolgovaške Gorice Hosszúfaluhegy, Lendavske Gorice, Lendvahegy, Csente, Centiba, Völgyifalu Dolina pri Lendavi, Pince Pince, Hotiza, Kót Kót, Alsólakos Dolnji Lakos, Hármasmalom, Petesháza Petišovci, Trimlini, Pincemajor, Pince Marof, Benica, Črnc, Fekete-ér, Ledava, Krka, Bakonaki-tó, Bukovniško j.